

Abkoppeln vom Preisanstieg

BZ-GASTBEITRAG: Energieeffizienz und Ressourcenproduktivität als Chancen

Der Club-of-Rome-Bericht „Die Grenzen des Wachstums“ gilt als Meilenstein in der Debatte um den zunehmenden Ressourcenverbrauch. Er erschien im Jahr 1972, nur ein Jahr vor der Ölkrise, und alles deutete darauf hin, dass der Club of Rome Recht behalten sollte. Im Jahr 1980 jedoch schlossen der Ökonom Julian Simon und der Biologe Paul Ehrlich eine legendäre Wette ab. Simon bot Ehrlich an, fünf Metalle zu wählen, die in den nächsten Jahren knapper und entsprechend teurer werden würden. Simon hielt dagegen. Zehn Jahre später war der Preis für alle Metalle gefallen – Ehrlich schickte Simon einen Scheck über den vereinbarten Betrag.

Die Simon-Ehrlich-Wette wird oft von Zukunftsoptimisten als Beweis dafür genannt, dass Ressourcenknappheit kein Problem darstellt. Allerdings deutet vieles darauf hin, dass Simon einfach nur Glück gehabt hat: Die Periode zwischen 1980 und 1990 war durch

sinkende Ressourcenpreise gekennzeichnet, während in den vorherigen und darauf folgenden Perioden die Preise stiegen. Besonders in der vergangenen Dekade sind die Rohstoffpreise explodiert. Infolge des rasanten Wirtschaftswachstums der Schwellenländer steigt die Rohstoffnachfrage kontinuierlich und ein Preisrückgang ist nicht absehbar.

Als rohstoffarmes Land ist Deutschland davon besonders betroffen: Deutschland hat im Jahr 2010 Rohstoffe im Wert von 18 Milliarden Euro produziert. Dem gegenüber stehen importierte Rohstoffe im Gesamtwert von etwa 110 Milliarden Euro. Und es ist abzusehen, dass der Importanteil sogar noch weiter steigen wird.

Die Verknappung und damit einhergehende Steigerung der Rohstoff- sowie der Energiepreise gehören für die meisten Unternehmen zu den Toprisiken für den Standort Deutschland. Das geht aus dem Unternehmensbarometer Energie und Rohstoffe des Deut-



Einfach mal den Knopf drücken: Unternehmen, die in Energieeffizienz investieren, machen sich unabhängiger von den steigenden Kosten für fossile Energieträger aus dem Ausland.

FOTO: OBS/DEUTSCHE ENERGIEAGENTUR

schen Industrie- und Handelskammertags hervor. Einige Unternehmen erwägen sogar die Verlagerung ins Ausland. Um diesem Trend entgegenzuwirken, hat die Bundesregierung im Februar 2012 das Ressourceneffizienzprogramm Prog-Ress beschlossen. Ziel des Programms ist es, durch Marktanreize, Forschung und Innovation sowie durch Beratung die Rohstoffproduktivität der deutschen Wirtschaft kontinuierlich weiter zu steigern. Eine höhere Rohstoffproduktivität bedeutet dabei eine stärkere Entkopplung des Wachstums vom Ressourcenverbrauch.

Neben kletternden Rohstoffpreisen befinden sich auch die

Energiepreise auf hohem Niveau mit steigender Tendenz. Daher schauen Unternehmen verstärkt auf Möglichkeiten, ihren Energiebedarf zu senken. In der Vergangenheit war Energieeffizienz leider ein Thema, was vor allem Experten beschäftigt hat. Dabei schlummern hier gewaltige Potenziale. Bis zu 30 Prozent des Energiebedarfs können wirtschaftlich eingespart werden. Für jede Kilowattstunde Energie, die durch Energieeffizienzmaßnahmen eingespart wird, werden Investitionen in den deutschen Mittelstand getätigt. Das heißt, Finanzmittel werden vom kostspieligen Import von fossilen Energieträgern aus

dem Ausland in Energieeinsparungen im Inland umgelenkt. Im Jahr 2010 importierte Deutschland fossile Brennstoffe im Wert von 67 Milliarden Euro. Wenn auch nur ein Bruchteil davon in Energieeffizienzmaßnahmen umgelenkt wird, bedeutet das einen wichtigen Beitrag zur Konjunkturförderung und erhöht die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Unternehmen. Das hat auch die Bundesregierung erkannt: Gemeinsam mit dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag hat sie die Partnerschaft für Klimaschutz, Energieeffizienz und Innovation geschlossen. Die Partnerschaft bietet Energieberatungen an und

bezuschusst die Weiterbildung von Angestellten zum Energiemanager. Zusätzlich werden mit der KfW-Initiative Energieeffizienz im Mittelstand Energieberatungen gefördert und Energieeffizienzmaßnahmen zinsgünstig finanziert.

Jan Rosenow

Der Gastautor ist Doktorand an der Universität Oxford in der Lower Carbon Futures Group des interdisziplinären Environmental Change Institute und wird beim achten Freiburger Mittelstandskongress am 10. Oktober einen Vortrag zur Ressourcenproduktivität und Energieeffizienz halten. Informationen im Internet unter www.fr-mk.de.